
Haus der Geschichte
Baden-Württemberg
Der neue Blick

AUF NACKTER HAUT



Haus der Geschichte Baden-Württemberg
Konrad-Adenauer-Straße 16, 70173 Stuttgart
www.hdgbw.de

Öffnungszeiten
Dienstag bis Sonntag sowie an Feiertagen 10 bis 18 Uhr,
Donnerstag 10 bis 21 Uhr

Eintritt
Erwachsene 3 Euro (ermäßigt 1,50 Euro)

Begleitprogramm
Rund um die Themen Mode, Körpererleben,
Kultur- und Wirtschaftsgeschichte ergänzen Präsentationen,
Vorträge, Workshops und Diskussionen die Ausstellung.


Geschichtsvermittlung
Das Haus der Geschichte bietet neben dialogorientierten
Rundgängen durch die Sonderausstellung thematische
Kombinationsführungen durch mehrere Bereiche des Museums.

Katalog
Es erscheint ein reich bebildertes Katalog, der
die Themen der Ausstellung vertieft. Der Band kann
bestellt werden per E-Mail: museumsshop@hdgbw.de,
Telefon: 0711/212 39 86 oder Fax: 0711/212 39 79

Information und Anmeldung
Telefon: 0711 / 212 39 89, E-Mail: besucherdienst@hdgbw.de
www.auf-nackter-haut.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:
Telefon: 0711 / 212 39 82, E-Mail: presse@hdgbw.de

Konzept und Gestaltung: simoneleitenberger.de


Haus der Geschichte
Baden-Württemberg
Der neue Blick



www.auf-nackter-haut.de

Leib. Wäsche. Träume.

22. Mai 2015 bis 31. Januar 2016

Ausstellung im Haus der Geschichte
Baden-Württemberg

www.auf-nackter-haut.de

WUSSTEN SIE, DASS ...

- ... Männer zu Beginn des 20. Jahrhunderts rosarote Unterhemden trugen?
- ... Winnetous Freundin Ribana Namenspatin für schwäbische Badeanzüge von Wilhelm Benger Söhne war?
- ... Fußball-Legende Uwe Seeler 1970 Werbung für Schiesser-Unterwäsche machte?
- ... in den 1930er Jahren Badeanzüge noch aus Wolle waren?
- ... zu Beginn des 20. Jahrhunderts Unterwäsche noch kratzen sollte, um die Durchblutung zu fördern?

Ausstellungsleitung: Prof. Dr. Paula Lutum-Lenger
Kuratoren: Kerstin Hopfensitz, Dr. Immo-Wagner-Douglas



Wäsche und Bademode im Wandel der Zeit: Szene aus dem Film »Die Austerprinzessin«, 1919 (oben rechts). Werbemotive aus den Jahren 1975, 1931 und um 1920 (von links).



Das Haus der Geschichte Baden-Württemberg wagt den Blick drunter: Was verrät Unterwäsche über ihre jeweilige Zeit? Der frühe Büstenhalter, der klassische Feinripp, die rote Spitzenwäsche? Die Sonderausstellung zeigt, was seit 1875 auf nackter Haut getragen wurde und wie die intime Hülle Film und Werbung eroberte.

Wie auf einem riesigen Laufsteg wird eine Geschichte des Körpererlebens präsentiert – von der Gesundheitswäsche, die im ausgehenden 19. Jahrhundert neue Bewegungsfreiheit verhiess, bis zur Inszenierung des Körpers durch formende Trikotagen oder erotische Dessous. Die sich ändernden Körper- und Wäscheideale werden auch durch Kino- und Popstars verkörpert, von denen Filmausschnitte gezeigt werden: etwa Ossi Oswald, Nadja Tiller, Uschi Glas und Madonna. Ein Exkurs in die Kultur- und Sittengeschichte, aber auch in die Wirtschaftsgeschichte des deutschen Südwestens und dessen einst boomende Maschenindustrie.

Ganz am Anfang der Ausstellung steht eine Maschinenbau-Innovation, die die Welt der Unterwäsche vor 160 Jahre revolutionierte: Der Zirkularwirkstuhl ermöglichte die Produktion von elastischen Geweben, die nun kratzige Stoffe ersetzen konnten. Die Erfindung aus Frankreich

machte Württemberg und Baden zu Zentren der modernen Textilbranche. Auf der schwäbischen Alb ebenso wie am Bodensee und in Stuttgart entstanden Hunderte von Betrieben, die fortan Unterwäsche und in den 1920er Jahren auch Bademoden produzierten.

Vor allem Stücke aus den Wäschearchiven der Unternehmen Schiesser und Wilhelm Benger Söhne ermöglichen einen Überblick über all das, was meistens nicht sichtbar war und ist: Textilien auf nackter Haut, Wäsche für Sie und Ihn, Unterbekleidung zwischen Scham und Begehren.



Cineastische Wäscheträume: Uschi Glas 1968 in »Zur Sache Schätzchen« (oben) und Nadja Tiller 1957 in »Das Mädchen Rosemarie« (links).